



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Crivitz

Gemeindebrief

für die Monate April und Mai 2013



JAHRESLOSUNG 2013:

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13, 14

MONATSSPRÜCHE:

April

Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Kolosser 2, 6.7

Mai

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Sprüche 31,8

Zu unserem Titelbild: unser Abendmahlskelch, siehe auch Seite 6!

Inhalt

Seite

<i>Martin Krämer,</i> Gedanken zum Osterfest	4
<i>Lebendige Geschichte</i>	
<i>Andrea Franiel,</i> Eine silberne Weinkanne	6
<i>Norbert Wolfram,</i> Unsere Kladower Glocke	9
<i>Christine Schade,</i> Erinnerung an Marianne Rathke	11
<i>Aus dem Leben unserer Gemeinde</i>	
<i>Paul Glüer,</i> Der praktische Praktikant	12
<i>Henrik Paul,</i> Die Kinderbibeltage vom 15. bis 17. Februar 2013	14
<i>Andrea Franiel,</i> Der Weltgebetstag der Frauen 2013	15
<i>Babett Pirl,</i> <i>Wo man singt</i>	17
<i>Hans Verhoef und Maike Schark,</i> Ein Brief von unserer niederländischen Partnergemeinde Bunnik	18
<i>Silke Krämer,</i> Die Kirchenmäuse	19
<i>Für unsere Kinder</i>	
<i>Brinja Schmidt und Anne Tiedemann</i> <i>Osterkerzen gestalten</i>	20
<i>Wichtige Informationen</i>	
<i>Kirche ohne Kinder</i>	21
<i>Paddeln in wilden Wassern</i>	22
<i>34. Deutscher Evangelischer Kirchentag</i>	23
Unsere Konfirmanden 2013.	24
Veranstaltungen und Termine	25
Kontakte, Impressum	28

Gedanken zum Osterfest

Marion kann sich kaum noch daran erinnern, wie es einmal war. Es hat eine Zeit gegeben, da war alles so normal. Sie hatte eine Arbeit. Ihr Mann und sie hatten ein Haus gebaut. Der Sohn zog irgendwann aus seinem Zimmer aus. Er geht nun schon lange seine eigenen Wege. Damals hatte sie gemerkt, dass ihre Ehe nur noch Gewohnheit war. Sie wollte das ändern. Ihr Mann wollte, dass alles so bleibt.

Deshalb ist sie gegangen. Ihren Weg hat sie gesucht, irgendwas mit Musik sollte es sein. Abenteuer hat sie bestanden.

Sie hat ein Ziel gefunden. Ihre Mutter fand das alles ganz verkehrt. "Mädchen" – sie sagt immer noch "Mädchen" zu ihr – "Mädchen", hat sie gesagt, "das schöne Haus, und mit dem Dieter wusstest du doch, was du hast." Zum Glück gab es auch die anderen, die ihr Mut machten.

Nun sitzt sie hier in der psychiatrischen Abteilung. Alle sind ganz nett zu ihr. Sie selber aber kann nicht mehr in den Spiegel sehen. Sie wollte es allen zeigen. Nun zeigen alle auf sie. "Mädchen, das hab ich doch gleich gesagt", sagt die Mutter.

Der Sohn hat eine Karte geschrieben. Er lebt jetzt in Amerika. Dieter wohnt seit einem Jahr mit seiner Freundin Dorit zusammen.

Alle ihre Hoffnungen sind zerronnen. Sie schämt sich. Sie schämt sich für ihre Träume, für Ihre Lebenslust.

Andreas war einst ein Fischer. Am großen See stand das Haus seines Vaters. Was sie fingen, reichte gerade zum Überleben. Alles war vorherbestimmt. Er würde Mirjam heiraten. Irgendwann das Boot des Vaters übernehmen. Alles würde so normal sein. Alles würde wie immer sein. Andreas war unruhig. Er wollte mehr. Dann traf er einen, der war so anders als das Gewohnte. Andreas ist ihm gefolgt. Er hatte Träume und ein Ziel. Es wurden immer mehr, die mit ihnen gingen. Am Ende waren sie zwölf und der Meister. Manchmal aber waren noch andere bei ihnen. Mit ihrem Meister würden sie die Welt verändern.

Nun versteckt sich Andreas in diesem Haus am Stadtrand. Der Meister ist tot. Sie haben ihn hingerichtet. Einer von ihnen hat ihn verraten. Alle haben ihn verlassen.

Soll er wieder ins Dorf zurückgehen? "Junge", hat sein Vater gesagt – er sagt immer "Junge" zu ihm – "Junge, bleib hier, da draußen sind Träume, hier ist das wahre Leben." Sollen sein Vater und all die andern Recht behalten? Die Freunde starren vor sich hin. All ihren Mut haben sie verloren. Andreas hält es in ihrer Gesellschaft nicht aus. Es ist vorbei. Er schämt sich. Er schämt sich für seine Träume, für seinen großen Worte, für seinen alten Mut.

Marion hat sich entschieden. Sie geht nach Amerika. Der Sohn hat sie besucht. Sie wird ein Enkelkind haben. Wahrscheinlich kann sie dort auch arbeiten. Sie hat wieder ein Ziel. Es wird ganz anders werden, als sie es sich damals bei ihrem Aufbruch ausgemalt hatte. Der Weg wird länger sein. Ihre Träume wird sie weiterträumen können. Sie hat Lust auf das Leben.

Sie steht auf, ein letztes Mal aus dem Bett im Krankenhaus. Morgen fängt ein neues Leben an.

Andreas geht nach Galiläa. Die Frauen waren am Grab. Das Grab war leer. Sie haben berichtet, dass ihnen ein Engel erschienen sei. Der Meister, Jesus, lebt. Sie werden Ihn in Galiläa treffen.

Andreas geht nach Galiläa, mit Zweifeln. Er kann nicht glauben, was die Frauen gesehen haben wollen. Er will glauben. Er geht. Mit jedem Schritt findet er seinen Weg zurück. All die Worte, die Jesus gesprochen hat. Die Wunder, die er an seiner Seite erlebt hat, die Hoffnung und die Liebe – mit jedem Schritt kehrt etwas davon zu ihm zurück. Es wird für ein Leben reichen, denkt Andreas. Er hat seinen Weg, er hat sein Leben zurück. Wird er Jesus begegnen in Galiläa? Andreas bleibt stehen. Er hat ihn, seinen Meister, in sich selber gefunden. Er wird nun noch einmal seinen alten Vater besuchen. Dann wird er wieder nach Jerusalem gehen und weiter. Es gibt so viel zu tun. Er will den Menschen von Jesus erzählen, von der Liebe Gottes und von der Hoffnung, die selbst der Tod nicht vernichten kann.

Es ist Ostern.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Osterfest! Und geben Sie die Hoffnung nicht auf.

Ihr Pastor Martin Krämer

Lebendige Geschichte

Andrea Franiel

Eine silberne Weinkanne

aus dem Vermächtnis des seel. Amtsverwalters Langgut zu Crivitz



Unsere Abendmahlsgesetze

Vielen von uns ist ihr Anblick vertraut. Sie ist wie jedes Stück unserer Abendmahlgerätschaften etwas ganz Besonderes und Einzigartiges. Die Kinder, meist sind es die Größeren, denn die Kanne ist schwer, tragen sie voller Stolz nach vorne zum Altar. Doch kaum jemand hat den feinen Schriftzug, der in die Fußplatte der Weinkanne eingraviert wurde, gelesen: < Carl Lude Langgut > < gest. d. 3. Juli 1789 > . Dank der Schreibfreudigkeit eines Zeitgenossen und Vertrauten des seeligen Amtsverwalters Langgut zu Crivitz ist uns sein Testament überliefert, in dem unserer Kirchengemeinde neben anderen Wohltätigkeiten diese Weinkanne zugedacht wurde.

Carl Ludewig Langgut wurde in Tanstädt/Sachsen-Gotha geboren, studierte in Jena, Erfurt und Gießen und gelangte über Beziehungen zum Geheimen Cammerrath Schröder 1768 als *Candidatus juris* von Frankfurt a. M.

nach Schwerin. Dort wurde er sogleich als *Amts-Actuarius* und Stadtrichter nach Crivitz berufen. Er führte seine Amtsgeschäfte gewissenhaft und lebte sehr zurückgezogen. Seine freien Stunden widmete er den theologischen und philosophischen Wissenschaften, in denen er auch etliche Abhandlungen verfasste, die er zum Teil publizierte.

Im Jahre 1785 legte er seinen wohldurchdachten letzten Willen am hiesigen Amtsgericht nieder und ernannte den amtierenden Präpositus Schachschneider zu seinem Testamentsvollstrecker.

Dieser rührige Propst hat viele Spuren in unserer Kirche, aber auch im gesamten Lande hinterlassen. Durch seine Beharrlichkeit und seine guten Beziehungen zum Hofprediger des Herzogs in Ludwigslust wurde uns die Kopie des Bildes *Die Heilige Nacht* von Corregio, seinerzeit ausgeführt von Hofmaler Suhrland, übereignet. Präpositus Schachschneider ließ den alten gotischen Schnitzaltar abbauen und an anderer Stelle in der Kirche lagern. Stattdessen wurde um die *Heilige Nacht* ein spätbarocker Altaraufsatz erstellt. Sowohl die Visitationsprotokolle wie auch seine Biografie zeugen von seinem rastlosen Einsatz: Er ließ das Kirchendach reparieren, den Turm neu eindecken, die Friedhofsmauer aufstellen, Glocken gießen und verwaltete viele Jahre die Prediger-Witwen-Kasse – nur die Neuanschaffung einer Orgel konnte er nicht mehr realisieren. Dreimal hat er in seiner Amtszeit von 1763 bis 1796 geheiratet und alle drei Ehefrauen in Crivitz zu Grabe getragen. In seinen freien Stunden hat er uns Aufschlussreiches aus seiner Zeit und manches Erbauliche hinterlassen.

Ich kann mir diese Männerfreundschaft im ausgehenden 18. Jahrhundert gut vorstellen: der stille, introvertierte und alleinstehende Jurist und Amtmann Langgut und der umtriebige, im Kreise von Familie und Gemeinde lebende und stets aktive Prediger Schachschneider. Sie haben sicher manche Stunde am Ofen gesessen und vom Fenster des Pfarrhauses auf den Crivitzer See geschaut und ihre Gedanken und Anschauungen ausgetauscht.

Amtmann Langgut hatte bis zu seinem Lebensabend ca. 1500 Reichsthaler angespart. Er wünschte, dass mit seiner Hinterlassenschaft eine Stiftung geschaffen werde, die es den Kindern armer Bürger und Waisen ermögli-

chen sollte, zur Schule zu gehen:¹ *Denn die arme Jugend in hießiger Stadt leidet an einem unbeschreiblichen Nachtheil, daß sie wegen Dürftigkeit ihrer Aeltern, oder ihrer eigenen Armuth als Waysen nicht zur Schule gehalten werden können, wegen Mangel des Schulgeldes. Was kann einem Menschen für eine größere Wohlthat geschehen, als daß er in seiner Jugend im Christenthum, und überhaupt in demjenigen wohl unterrichtet wird, was ihm ewig und zeitlich glücklich machen kann, und wodurch er tüchtig wird, der Gesellschaft zu dienen, ich will nur sagen, wenn er im Schreiben und Rechnen einen guten Grund zu legen Gelegenheit erhält. In hiesiger Stadt werden bisher armer Leute Kinder wenig und nicht eher zur Schule gehalten, bis sie confirmiret werden sollen. Wirklich elender Zustand des hiesigen Schulwesens! Kaum der 1/10 Theil der hiesigen Bürger ist geschickt, ihre Nahmen deutlich zu schreiben, und vom Rechnen wissen noch weniger, daß es schwer ist, aus den Bürgern einen zu finden, der die Cämerey übernehmen kann.* Erhalten geblieben ist uns diese Niederschrift durch den von dieser Großmut tief bewegten Freund und Seelsorger Präpositus Schachschnieder, der das Testament und dessen Tragweite in der *Neuen Monatsschrift von und für Mecklenburg*, Band 2, veröffentlicht hat.

In dem Testament wird jedes Detail der Schulstiftung akribisch bis ins letzte Detail geplant und festgehalten. Die jährlich fließenden Zinsen aus der Langgut'schen Schulstiftung² bildeten bis ins ausgehende 19. Jahrhundert einen Teil der Finanzmittel der Stadtschule.

Doch heute interessiert uns die silberne Weinkanne. Neben seinem großen Herzen für die Zukunft der Kinder in Crivitz verfügte Langgut in seinem Testament noch einiges, was er als treuer Kirchgänger für notwendig und hilfreich für eine angemessene Kirchengestaltung hielt:

Doch soll von den ersten anfallenden Zinsen, ehe der zeitige Cantor solche genießet:

1) der hiesigen Stadt-Kirche eine Weinkanne von Silber, wenigstens zwölf löthigem von getriebener Arbeit, ein Maas Wein haltend, zum heil.

¹ Quelle: *Leben; Schriften, Tod und Vermächtnis des seel. Amtsverwalter Langgut zu Crivitz'* aus *Neue Monatsschrift von und für Mecklenburg*, Band 2, Seite 754 - 768

² Revidierte Schulordnung für die Stadt-Schule in Crivitz 1899, Abdruck in *Chronik der Stadt Crivitz*, Seite 236

Gebrauch angeschaffet werden, weil sie zu diesem Gebrauch eine schlechte zinnerne besitzt ...

Die Kanne muss wie gewünscht unmittelbar nach dem Tode Langguts in Auftrag gegeben worden sein. Das Meisterzeichen auf der Unterseite der Fußplatte bezeichnet mit den Initialen *I.F.D* den Silberschmied Johann Friedrich Drümmer als künstlerischen und handwerklichen Schöpfer dieses Stückes. Sein Handwerksbetrieb befand sich in Schwerin, was sich unschwer aus dem in einem Quadrat hinzugefügten *S* erkennen lässt. Bei seinem Vater Hans Joachim Drümmer ausgebildet, wurde er 1762 Geselle und durfte nach siebenjähriger Wanderzeit seit 1769 das Meisterzeichen führen. Bereits 1770 wurde er Hofgoldschmied.

Für unsere Kirchengemeinde ist diese Weinkanne im Kreise der größtenteils noch wesentlich älteren Abendmahlgerätschaften ein in zwei Jahrhunderten lieb gewordenes wertvolles und nicht zuletzt sehr nützliches Ausstattungsstück, das mit seinem Fassungsvermögen von einer Flasche Abendmahlwein genau ihrem Zweck entspricht. In den Ostertagen wird sie fast täglich gebraucht.

Norbert Wolfram

Unsere Kladower Glocke

Im November 2013 können wir in Kladow ein kleines Jubiläum feiern. Unsere Glocke wird 525 Jahre alt. Sie ist wohl der älteste sichtbare Bestandteil unserer Kirche. Die Glocke stammt noch aus vorreformatorischer, katholischer Zeit. Trotz des hohen Alters ist sie an den originalen Anschlagstellen nur wenig abgenutzt. Der Glockensachverständige C. Peter bescheinigte ihr im Jahr 2000 außerordentliche Klangschönheit, die *"in sehr schöner Fülle und Ausgeglichenheit abstrahlt"*.

Einige technische Daten: Bronzeglocke, Durchmesser 97,3 cm, Gewicht ca. 500 kg, Höhe ohne Krone 73,5 cm. Der Eisenklöppel der Glocke besitzt Bronzepuffer. Die Krone besteht aus 6 Henkeln und der Mittelöse. Der Glockenstuhl ist als Zweifelder-Glockenstuhl gebaut (d.h. es ist Platz für zwei Glocken) und mit dem Dachwerk des Turmes verbunden. Die Glocke wird von Hand geläutet. Eine Elektrifizierung wurde zu DDR-Zeiten vorbereitet, aber aus Sicherheitsgründen nicht in Betrieb genommen.

Die Glocke trägt auf der Schulter in zwei Zeilen eine lateinische Inschrift in gotischen Minuskeln (Kleinbuchstaben). Obere Zeile: **anno domini**

m°cccc°lxxxviii° in profesto martini completu est hoc opus. Übersetzung: *Im Jahre des HErrn 1488 am Vorabend des Martinstages (11. Nov.) wurde dieses Werk (d.h. die Glocke) vollendet.* Untere Zeile: **o rex glorie criste veni cum pace.** Übersetzung: *Oh Christus, König der Herrlichkeit, komm in Frieden!* Am Ende der Inschrift folgen Kleeblattbögen mit dreiteiligen Blättern als Verzierungen. Alle Wörter sind durch Kreuze (+) oder dem Buchstaben (o) getrennt. Im mittleren Bereich befinden sich folgende zwei Gießerzeichen:



Die Glockengießer sind leider noch nicht bekannt.

Ursprünglich waren zwei Glocken vorhanden. Die größere (Durchmesser 105 cm, ohne Inschrift, und Gießerzeichen) wurde im 1. Weltkrieg (1917) beschlagnahmt und abgenommen. Wie viele andere auch, wurde sie für Kriegszwecke eingeschmolzen.



Christine Schade

Erinnerung an Marianne Rathke

Am 7. Februar 2013 fand Marianne Rathke in Schwerin auf dem alten Friedhof ihre letzte Ruhe. Viele Verwandte, Freunde und Bekannte begleiteten sie. Marianne starb im Alter von 79 Jahren nach langer Krankheit. In dieser Zeit wurde sie von ihrem Mann liebevoll gepflegt. Mitglieder des Crivitzer Posaunenchores spielten an ihrem Grab Choräle, die sie liebte und die sie auch selbst auf der Crivitzer Orgel gespielt hatte.

Von 1984 – 1991 wirkte sie an der Seite ihres Mannes, Heinrich Rathke, als Pfarrfrau mit Leib, Seele und Geist in unserer Crivitzer Kirchengemeinde. Was für eine Umstellung – zwölf Jahre als Frau des Landesbischofs und nun ... Ich glaube, sie hat es genossen, so unmittelbar an der Basis in der Gemeinde zu wirken. Da konnte sie sich einbringen mit ihren vielen Gaben und Talenten.

Bei Kantor Neumann (aus Kladow) nahm sie Orgelunterricht. So konnte Marianne auch als Organistin wirken. Die Übungszeiten wurden so gelegt, dass ich, davon beflügelt, die Kirche putzen und zum Gottesdienst vorbereiten konnte.

Sie war Mitbegründerin des Kreises für Ältere, sie leitete den Kirchenchor und gestaltete auf eine ganz besondere Art den Schaukasten.

Marianne konnte wunderbare Feste organisieren. Man hatte das Gefühl, ihr gingen nie die Ideen aus, und sie konnte uns alle immer so wunderbar anstecken. Auch stand sie nie über oder neben uns, nein, sie war immer mitten unter uns.

Gemeinsam haben wir hunderte Päckchen für Kasachstan gepackt, in einem kleinen Flötenkreis gespielt und vieles zusammen geplant. Das konnte niemand so gut wie sie. Nichts wurde dem Zufall überlassen, und mit einem "Superplan" war schon fast alles gelaufen. Der musste nur noch Punkt für Punkt abgearbeitet werden. Dieses genaue Planen und das gewissenhafte Abarbeiten habe ich für mich persönlich bis heute beibehalten.

Marianne sorgte mit für ein offenes Haus, konnte zuhören und helfen, man hatte immer das Gefühl, sie umsorge sie die Gemeinde wie ihre große Familie. Wenn ich morgens um 8:00 Uhr meinen Küsterdienst begann, kam sie mir schon fegend auf der Treppe entgegen. Eine nette Begrüßung, ein

kleines Schwätzchen – und schon konnte man fröhlich seinen Dienst beginnen.

Viele Gemeindemitglieder werden sich noch an Marianne Rathke erinnern und könnten von Begebenheiten mit ihr berichten.

In meiner Küche hängt an der Gardine ein großer Kristalltropfen, den schenkte sie mir gleich nach der Wende zum Geburtstag. Wenn die Sonne scheint und die Strahlen auf den Tropfen fallen, tanzen hunderte von kleinen Regenbögen durch meine Küche. Dann heißt es immer "Marianne besucht uns wieder". Wie gut, dass die Erinnerung bleibt.



Marianne Rathke bei einem Besuch der Dachauer Partnergemeinde in Crivitz 1986

Aus dem Leben unserer Gemeinde

Paul Glier

Der praktische Praktikant

Wenn Sie diesen Bericht lesen, dann bin ich schon wieder weg. Dann liegen sechs Wochen Gemeindepraktikum bereits hinter mir. Sechs Wochen, in denen ich Ihre Kirchengemeinde mit ihren Menschen, Dörfern und Kirchen kennenlernen durfte. Sechs Wochen, in denen wir uns vielleicht begegnet sind – oder eben auch nicht. Falls das der Fall sein sollte, können

Sie hier noch einmal nachlesen, wer in der Passionszeit in Ihrer Gemeinde ein Praktikum gemacht hat.

Ich bin Paul Glüer, studiere im neunten Semester evangelische Theologie in Leipzig, um dann in absehbarer Zeit Pastor der Nordkirche zu werden. "Und was macht man dann so als Praktikant?", war die wohl häufigste Frage, die mir gestellt wurde (Pastor Krämer antwortete dann meistens: "Das ist unser praktischer Praktikant", was richtig ist, aber doch auch wenig konkret).

Im Prinzip ist die Antwort die gleiche wie die auf die Frage "Was macht man dann so als Pastor?" Denn genau darum geht es: als Student zu schauen, was man als Pastor zu tun hat, aber auch auszuprobieren, ob einem das Arbeitsfeld liegt, oder ob man nicht doch lieber eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben möchte.

So war ich in diesen Wochen so etwas wie der Schatten von Pastor Krämer, zumindest in seiner Dienstzeit. Ich klebte an seinen Versen; ob er nun zum Konfirmandenunterricht, zur Jungen Gemeinde, zu Geburtstagsbesuchen, zum Konvent, zu verschiedenen Sitzungen oder zu anderen Veranstaltungen ging. Wir bereiteten gemeinsam die Passionsandachten vor und feierten sie in der Kirche. Außerdem konnte ich mich im Gottesdienst je ein Mal als Liturg und als Prediger ausprobieren.

Natürlich gab es auch Bereiche, in die ich kaum Einblick erhielt, wie etwa die Verwaltungsaufgaben (Friedhöfe etc.), die man als Pastor ebenfalls zu erledigen hat, oder auch die Vorbereitung langfristiger zu planender Aktionen.

Dafür half ich bei den Kinderbibeltagen und in den Wochen darauf in den Christenlehrestunden mit. Silke Krämer und ich planten die Stunden gemeinsam und wechselten uns dann in den verschiedenen Klassen ab.

Sechs Wochen sind eine kurze Zeit, kaum genug, um in jeden Kreis mal "reinzuschnuppern". In einer solchen Zeitspanne kann man natürlich nicht selbst richtig aktiv werden, aber sie reicht aus, um sich ein ungefähres Bild von der Arbeit eines Pastors zu machen: was sie ausmacht, aber auch, welche Probleme es gibt. Und man erfährt, wie Gemeinde funktionieren kann. Das, so mein Eindruck, gelingt in der Crivitzer Gemeinde sehr gut. Natürlich sind auch hier die Mitgliedszahlen rückläufig und die Finanzen könnten besser sein. Dennoch habe ich Ihre Gemeinde als lebendig, vielseitig,

bunt und anpackend erlebt. *"Gott baut ein Haus, das lebt, wir selber sind die Steine"* – das merkt man in Crivitz, generationsübergreifend.

Ich bin Martin und Silke Krämer sehr dankbar dafür, dass sie mich an der Arbeit teilhaben ließen, dass sie mich in Entscheidungen mit einbezogen und mir hilfreich zur Seite standen. Die vielen Gespräche – teils ernste, teils lustige – empfand ich als große Bereicherung. Schön war ebenfalls, dass ich in ihrem Wohnbereich so manche Zeit überbrücken konnte und auch ihre Kinder mich so wohlwollend aufgenommen haben.

Der Gemeinde möchte ich danken für die vielen interessanten Begegnungen, die Gespräche, all die Unterstützung und die Gastfreundschaft.

Henrik Paul (11 Jahre)

Kinderbibeltage vom 15.-17. Februar 2013

Am 1. Tag der Kinder-Bibeltage ging es rund um den Esel. Wir filzten Karotten, bastelten Esel und besuchten echte Esel. Danach gab es mit gebastelten Eseln ein Rennen.

Am 2. Tag fuhren die Kinder der Kirchengemeinde Crivitz mit der Bahn ins Parchimer Theater. Das Stück hieß *"Ox und Esel"* (angelehnt an die Weihnachtsgeschichte). Es hat viel Spaß gemacht zuzusehen. Nach einer kleinen Schneeballschlacht im Anschluss ging es wieder nach Hause.

Am Samstag trafen wir uns zur Kaffeezeit wieder. Dann bereiteten wir uns auf den Gottesdienst am nächsten Tag vor. Einige studierten ein Stück ein, andere probten Lieder und Psalmen. Vorm Schlafengehen schauten wir noch einen Kinderfilm und dann *"Gute Nacht!"*

Am Sonntag gab es noch ein Familienfrühstück und Gottesdienst.

Die Kinder spielten im Familiengottesdienst Szenen aus der biblischen Geschichte von Bileam und seiner Eselin (4. Mose, 22-24)



Andrea Franiel,

Der Weltgebetstag der Frauen 2013

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen. Mit diesem Wort des Menschensohns im Jüngsten Gericht (Matth. 25, 35 b) verbindet sich beim Weltgebetstag 2013 das ausdrucksstarke Bild der Künstlerin Anne-Lise Hammann Jeannot. Zu ihrer Arbeit und zu dem ausgewählten Bild schreibt die Künstlerin:

"Da mein Werk nahezu abstrakt ist, habe ich in diesem Bild versucht, die Idee einer Fremden durch eine in grau gehaltene Silhouette umzusetzen, die sich deutlich von den anderen Farben abhebt, da sie etwas wesentlich Anderes ist. Im Spiel mit Linien und helleren Farben, die sich dem Weiß annähern, habe ich versucht, das Licht wiederzugeben, die Figur in dieses Licht, das von oben kommt, vom Himmel, durch den Raum geht und die Fremde umgibt, mit einzubeziehen. Es geht auch ein Licht von der Gruppe aus, die durch Umrisse oder Steine im unteren Teil des Bildes symbolisiert wird. Dadurch entsteht ein Kreis, der die Figur willkommen heißt. Ich wollte, dass die ganze Szene in eine warme und farbenfrohe Atmosphäre gehüllt ist. Deshalb verwendete ich Farben, die den festlichen Charakter, die Bedeutung von Begegnung, die Offenheit für andere zeigen."

Wie jedes Jahr am ersten Freitag im März feierten etwa 30 Frauen der beiden Konfessionen im Gemeindesaal der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Crivitz den Weltgebetstag der Frauen in einem ökumenischen Gottesdienst.

Die Texte für die Gottesdienstordnung hatten Frauen aus Frankreich erarbeitet. Zu Beginn erfuhren die Teilnehmerinnen (außer unserem Praktikanten Paul Glüer war leider kein Mann vertreten) in einem Lichtbildvortrag Näheres über Land und Leute des benachbarten und doch in vielem so ganz andersartigen Landes im Westen Europas.

Das französische WGT-Komitee ließ das diesjährige Thema *Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen* durch die Schilderung unterschiedlicher Biographien von Frauen verschiedenster Herkunft lebendig werden. Die Erfahrung, "fremd" zu sein, haben viele von uns schon einmal in ganz verschiedenen Zusammenhängen gemacht. Fremd in einer neuen Schule, an

einem Arbeitsplatz, in der Gesellschaft anderer, ja sogar in der eigenen Familie. Wie wohltuend, wenn andere helfen, uns wieder heimisch zu fühlen.



Quelle: Begleittext zum Weltgebetstag der Frauen 2013/ WGT-Komitee

Die Andacht wurde von Sibylle Wolf (Querflöte) und Silke Krämer (Gitarre) musikalisch vorbereitet und begleitet.

Das anschließende gemeinsame Abendessen mit landestypischen Gerichten bot reichlich Gelegenheit zum Gespräch. Die Rezepte aus dem Vorbereitungsheft waren schon seit Januar in den verschiedenen Kreisen der Gemeinden kursiert, und so gab es Zwiebelsuppe, diverse Quiches, Ratatouille, Gebäck mit Walnüssen, Käse, Baguette und manches mehr.

Es war wieder ein großartiger Abend, der nicht nur die evangelische und die katholische Gemeinde, sondern auch Frauen verschiedener Generationen zusammenführte. Selten wurde das Licht im Gemeindesaal nach dem Weltgebetstag so spät gelöscht wie in diesem Jahr.

Babett Pirl,

„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...“

Dies können die Mitglieder des Kirchenchores unserer Gemeinde mit gutem Gewissen bestätigen. Im 32. Jahr seines Bestehens treffen sich donnerstags 25 Sängerinnen und Sänger im Pfarrhaus unter der Leitung von Marit Danielsen zum Üben.



67 Jahre Lebenserfahrung liegen zwischen unserer jüngsten und unserer ältesten Sängerin, und doch haben wir vieles gemeinsam: Wir sind alle keine Profis, wir singen aus Freude und wir genießen die Erholung, die uns das gemeinsame Singen bringt. Dass uns so ganz nebenbei das Musizieren geistig fit hält, dass wir unser Gehirn ständig auf sehr angenehme Weise trainieren und dass auch unsere Lungen in Form bleiben, sind sehr positive Nebeneffekte. Wir müssen uns zwar nach Feierabend aufraffen und uns auf den Weg zur Chorprobe machen, aber wir werden mit einem guten Stück Lebensqualität belohnt.

Als ökumenischer Chor gegründet sind wir heute Teil der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde und für Sängerinnen und Sänger unabhängig ihrer Konfession oder Glaubensrichtung offen. Die Freude an Geselligkeit und am gemeinsamen Musizieren steht für uns im Vordergrund und sorgt für eine große musikalische Bandbreite unserer Lieder.

Öffentlich erleben Sie uns regelmäßig bei den festlichen Gottesdiensten an den kirchlichen Feiertagen, zu besonderen Anlässen wie Taufen, Goldenen Hochzeiten oder Goldenen Konfirmationen. Auch Trauerfeiern und Beisetzungen von Gemeindegliedern gestalten wir auf Wunsch der Angehörigen mit. Einmal im Jahr erleben Sie uns gemeinsam mit dem Posaunenchor in einem Konzert. Das nächste können Sie bereits am 21. April um 17:00 Uhr in der Crivitzer Stadtkirche erleben.

Wir möchten Sie herzlich einladen. Gönnen Sie sich ein gutes Stündchen wirklich schöner Musik in unserer Kirche mit ihrer wunderbaren Akustik! Erleben Sie, wie Ihre Nachbarn ihre Freizeit gestalten und lassen Sie sich zum Mitmachen verführen. Schnuppern können Sie bei uns jeden Donnerstag ab 19:30 Uhr im Crivitzer Pfarrhaus. Wir freuen uns auf Sie – und insbesondere auf Sie, meine Herren!

Ein Brief von unserer niederländischen Partnergemeinde Bunnik

Liebe Crivitzer Freunde,

es freut uns sehr, dass wir wieder einmal zu Euch zu Besuch nach Crivitz kommen dürfen, vielen Dank für Eure Einladung! Nach ein paar Jahren, in denen unsere Kontakte durch allerlei Umstände etwas weniger intensiv waren, möchten wir unserer Freundschaft mit unserem Besuch bei Euch neues Leben einblasen.

Dieses Mal kommen wir mit einer Gruppe aus unserer Gemeinde, die fast ausschließlich aus Mitgliedern unseres Combo-Chores *UitBUNdig* besteht, ein Chor, der hauptsächlich Lobpreis- und Anbetungslieder singt und dabei begleitet wird von Schlagwerk, Klavier und zwei elektronischen Gitarren. Wir nehmen genug Noten mit, damit Ihr mit uns mitsingen könnt, wenn Ihr wollt.

Unser neuer Pfarrer, Coen Constandse, ist leider verhindert und kann nicht mitkommen. Aber Ihr könnt ihn sehen und hören in einer Videobotschaft auf *you-tube*:

<http://www.youtube.com/watch?v=8nRCMx1CMzQ>

Wusstet Ihr, dass unsere Freundschaft bereits 25 Jahre besteht? Persönliche Kontakte unserer Gemeindeglieder mit den Eurigen waren und sind wohl die hauptsächlich treibenden Kräfte des Bestehenbleibens unserer Freundschaft. Aber auch das gegenseitige Interesse an unterschiedlichen

Traditionen und Gebräuchen sowie die Anteilnahme an Freud und Leid und an Problemen des Alltags in beiden Gemeinden spiel(t)en eine große Rolle. Zusammen Gottesdienste (und auch Feste) feiern, das bereichert(e) unsere Verbundenheit in Gottes Segen.

In diesem Sinne: Euch alles Gute bis zu unserem baldigen Wiedersehen!

Im Namen Eurer Bunniker Partnergemeinde und auch im Namen von Coen Constandse,

Hans Verhoef und Maike Scharck

Silke Krämer

Die Kirchenmäuse

Für die großen Kindergartenkinder beginnt das letzte kurze Halbjahr, und dann beginnt "der Ernst des Lebens". Die Schulzeit fängt an.

Ab März gibt es nun das Angebot einer eigenen Gruppe für diese Kinder, die *Kirchenmäuse*.

Alle 14 Tage singen, spielen und basteln wir. Wir hören Geschichten aus der Bibel und aus der Lebenswelt der Kinder. Aus der ev. Kita in der Bergstraße hole ich die Kinder ab.


Die Gruppe ist offen für alle Vorschulkinder unserer Region. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an mich.

Unserer Gemeinde zur Kenntnis:

Achtung! Grundstücksverkauf!

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Crivitz bietet im Baugebiet Trammerstraße ein vollerschlossenes Baugrundstück zum Verkauf an. Das Grundstück ist ca. 500 m² groß. Familien mit Kindern wird ein Rabatt gewährt.

Information: Pastor Krämer

 03863-222428.

Für unsere Kinder

Brinja Schmidt und Anne Tiedemann,

Osterkerzen gestalten

Hier kommt eine Bastelidee, wie du eine Osterkerze gestalten kannst. Die kannst du dann zur Osterlichternacht am Samstag vor Ostern mit in die Kirche nehmen.

Dazu brauchst du:

- eine Kerze
- bunte Wachsplatten
- ein spitzes und scharfes Messer (Vorsicht!)
- eine Unterlage zum Schneiden

Und so geht's:

Aus der Wachsplatte schneidest du die Motive aus, mit der du die Kerze verzieren möchtest. Ganz typisch sind ein großes Kreuz und die Jahreszahl. Du kannst aber auch andere Motive wählen, die mit Jesus zu tun haben, Brot und Wein etwa. Wenn du die Motive ganz vorsichtig aus den Wachsplatten ausgeschnitten hast, drückst du sie sachte an der Kerze, dann bleiben sie ganz von selbst dort kleben.

Und dann kannst du deine Osterkerze am Karsamstag an der großen Osterkerze in der Kirche entzünden und dich das ganze Jahr über an ihrem Licht freuen.

Viel Spaß beim Basteln!



Kirche ohne Kinder?



Wir wollen das mit Ihrer Hilfe verhindern!

Das alles und noch viel mehr gibt für Kinder und Jugendliche und ihre Familien in unserer Gemeinde:

Christenlehre, Bibeltage, Fahrten, Konfirmandenunterricht, Paddeln ...

Die Stelle der Gemeindepädagogin in der Kirchengemeinde Crivitz wurde zum 1. November auf 25% reduziert. Die vielfältigen Angebote für Kinder in der Gemeinde können mit dieser Reduktion nicht im vollen Umfang weitergeführt werden.

Um weiterhin für die Kinder da sein zu können, benötigen wir mindestens eine halbe Stelle für die Gemeindepädagogik. Dazu fehlen uns jährlich €10 000.

Das ist viel Geld. Wenn aber hundert Menschen €100 oder tausend Menschen €10 geben ...

Wir bitten um Ihre Hilfe! Bitte unterstützen Sie diese gute Arbeit in unserer Gemeinde!

Einzel Spenden oder Spenden in Form von Daueraufträgen erbitten wir auf unser Konto:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Crivitz
Kontonummer 5310318 bei der Ev. Kreditgenossenschaft eG.
BLZ 52060410
Stichwort: *Gemeindepädagogik*

Paddeln in wilden Wassern

Für alle, die das Abenteuer lieben – Ein Angebot der Kirchengemeinde Crivitz

Eman in Süd-Schweden

**vom 01.07. bis
08.07.2013**

**Kosten: 290,-€ pro Person
Familienpreis: 270,-€ pro
Person**

Kinder unter 14 Jahren dürfen nur in Begleitung von Erwachsenen mitkommen!



Vortreffen:

am 21.06. um 17:00 Uhr im
Crivitzer Pfarrhaus, Kirchenstraße 2

Bitte bringt etwas zu Essen mit, wir wollen grillen.

Anmeldungen bei Pastor Krämer (03863/222428 oder crivitz@elkm.de)
Anzahlung: halber Preis bis zum 31. Mai. Die Gesamtsumme muss spätestens bis zum 02.07. auf unser Konto Nr. **51101, Sparkasse Parchim-Lübz**
BLZ.: 140 513 62 Stichwort: **Eman**, überwiesen werden.



**++
++** **34. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Hamburg 1.-5. Mai 2013**

2 000 Veranstaltungen an fünf Tagen, 100 000 Dauerteilnehmende, die Hälfte davon Mitwirkende: Das ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Der Kirchentag ist aber auch viel mehr als diese Zahlen. Er ist eine riesige Plattform für ein intensives Nachfragen, ein offenes Forum für kritische Debatten zu den brennenden Themen unserer Zeit. Und er ist ein großes Ereignis, das alle zwei Jahre im Frühsommer stattfindet, ein fröhliches Festival für alle. Und genau das wird er auch in Hamburg vom 1. bis zum 5. Mai 2013 wieder sein.

Die Teilnehmenden kommen von überall her, aus allen Teilen Deutschlands und aus der ganzen Welt. Ein Drittel der Besucherinnen und Besucher sind jünger als 30 Jahre, viele darunter Schüler, Schülerinnen und Studierende. Etwa die Hälfte kommt jeweils zum ersten Mal, für die übrigen ist es bereits ihr zweiter, dritter oder vierter Kirchentag.

Weitere Informationen:

<http://www.kirchentag.de>

Die ev.-luth. Kirchengemeinde SIMON PETRUS in Bönningstedt (Bönningstedt ist Partnergemeinde der Stadt Crivitz) würde sich über unseren Besuch freuen und hält für Gäste aus Crivitz Quartiere bereit.

Informationen zu den Kosten (Teilnahme, Nahverkehrskarte) und Mitfahrgelegenheit erhalten Sie bei Pastor Martin Krämer (03863-222428).



Unsere Konfirmanden:

Tara Aschenbrenner	Ruthenbeck
Jessica Behnisch	Crivitz
Paul Diestel	Crivitz
Linda Franiel	Crivitz
Elisa Herzer	Barnin
Anne-Marie Ohlhöft	Crivitz
Olivia Scholz	Gädebehn
Natalie Wilk	Kudropp

Wir gratulieren unseren Konfirmanden von ganzem Herzen und wünschen ihnen Gottes Segen auf ihrem Lebensweg!

Der Kirchengemeinderat

Veranstaltungen und Termine:
Gottesdienste und Andachten
(jeder Gottesdienst in Crivitz mit Kindergottesdienst)
*(abweichende Uhrzeiten und Orte sind **fett** gedruckt)*

März

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
24.03. PALMARUM	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst
28.03. GRÜNDONNERSTAG	19:30	Crivitz	Passahmahl – in Anlehnung an das jüdische Passahmahl gedenken wir der Einsetzung des Abendmahls
29.03. KARFREITAG	10:00 14:00 16:00	Crivitz Kladow Barnin	Gottesdienst mit <i>Abendmahl</i> Gottesdienst mit <i>Abendmahl</i> Gottesdienst mit <i>Abendmahl</i>
30.03. KARSAMSTAG	21:00	Crivitz	Osterlichternacht
31.03. OSTERSONNTAG	10:00	Crivitz	Gottesdienst mit <i>Abendmahl</i> – anschließend Brunch im Pfarrhaus

April

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
07.04. QUASIMODOGENITI	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst mit <i>Tauferinnerung und zwei Taufen</i>
14.04 MISERICORDIAS DOMINI	09:30 10:00 14:00	Barnin Crivitz Demen	Andacht Gottesdienst Gottesdienst, <i>gestaltet von den Konfirmanden</i>

21.04. JUBILATE	09:30	Kladow	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
28.04. KANTATE	09:30	Barnin	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst mit <i>Abendmahl</i>

Mai

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
05.05. ROGATE	09:30	Kladow	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
09.05. CHRISTI HIMMELFAHRT	11:00	Kladow	Gottesdienst <i>mit anschließendem Brunch</i>
12.05. EXAUDI	09:30	Barnin	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden
19.05. PFINGSTSONNTAG	14:00	Crivitz	Konfirmationsgottesdienst
03.06. TRINITATIS	11:00	Barnin	Gottesdienst <i>mit anschließendem Brunch</i>

BESONDERE VERANSTALTUNGEN:

05. – 07.04

Besuch einer Gruppe unserer niederländischen Partnergemeinde Bunnik

21.04. Sonntag JUBILATE

17:00 Uhr in der Kirche: *Konzert der Crivitzer Kirchenmusik (Chor, Posaunenchor und Orgel)*

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN UND KREISE:

- **CHRISTENLEHRE –**

ein fröhliches Angebot für alle Schulkinder bis zur 6. Klasse

Montag: 13:00 Uhr: 3. Klasse – 16:15 Uhr: 5. und 6. Klasse

Dienstag: 13:00 Uhr: Kirchenmäuse (Vorschulkinder, s. S. 19)
13:45 Uhr: 4. Klasse

Mittwoch: 13:00 Uhr: 2. Klasse

Donnerstag: 11:30 Uhr: 1. Klasse

- **KONFIRMANDEN- und VORKONFIRMANDENUNTERRICHT**

*Wir treffen uns im Wechsel 14-tägig für jeweils zwei Stunden
dienstags von 16:00 – 18:00 Uhr.*

- **Die JUNGE GEMEINDE**

trifft sich **donnerstags ab 16:30 Uhr**

- **FRAUENKREISE**

- **Frauenkreis 25+** (für Frauen, die 25 Jahre und älter sind)
an jedem 1. Montag eines Monats um 19:30 Uhr

- **Ökumenischer Frauenkreis**
an jedem 1. Mittwoch eines Monats um 19:00 Uhr
in den Räumen der **Katholischen Kirchengemeinde,**
Rudolf-Breitscheid-Straße 25

- **MUSIK**

- **Chor:** **donnerstags um 19:30 Uhr**

- **Posaunenchor:** **freitags um 19:30 Uhr**

- **Klavierunterricht** (kostenpflichtig):
donnerstags ab 13:00 Uhr

- **KREIS FÜR ÄLTERE in Crivitz:**

an jedem 1. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr im Pfarrhaus

- **GEMEINDENACHMITTAGE**

- in **Barnin** an **jedem 2. Mittwoch** eines
Monats um 15:00 Uhr

- in **Kladow** an **jedem letzten Mittwoch**
eines Monats um 15:00 Uhr

KONTAKTE:

Ev.-luth. Kirchengemeinde
19089 CRIVITZ
Kirchenstraße 2

Pastor Martin Krämer
☎ 03863-222428
crivitz@elkm.de

Silke Krämer, Gemeindepädagogin
☎ 03863-217915

Simona Niemann, Küsterin
☎ 03863-502156
buero-kg-crivitz@gmx.de
Fax. 03863-502136

Das **Gemeindebüro** ist geöffnet:
montags 09:00 - 11:00 Uhr
dienstags 09:00 – 11:00 Uhr
donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr

Barnin: Angret Ohlhöft, ☎ 03863-225383
Kladow: Evamaria Arens, ☎ 03863-222367
Norbert Wolfram, ☎ 0170-3818180

Bankverbindung:
SPARKASSE PARCHIM-LÜBZ
BLZ.: 140 513 62
Kontonummer: 51101

Fotonachweis:

A. Franiel (Seite 6, 16, 20, 30); M. Krämer (Seite 8, 14); A. Schade (Seite 18, 32),
H. Schröder (Seite 10); N. Wolfram (Seite 13, 19)

bitte aktualisiert korrigieren!

Impressum:

Herausgegeben vom Kirchengemeinderat
Redaktion: Andrea Franiel, Peter Wolf
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen